

Neubau eines Fachgebäudes mit Mensa Regionale Schule "Am Rugard" Bergen auf Rügen

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

für den Bereich „Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung“

Die Europäische Union und das Land Mecklenburg-Vorpommern fördern den Neubau des Fachgebäudes in der Stadt Bergen auf Rügen.



Gesamtkosten des Bauvorhabens: 6.134.476,80 Euro/brutto

davon EFRE-Fördermittel: 4,47 Millionen Euro/brutto

Dieses Projekt wird kofinanziert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Operationelles Programm Mecklenburg-Vorpommern 2014 –2020 –Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

Beschreibung des Projekts:

Die Stadt Bergen beabsichtigt am Standort der Regionalen Schule „Am Rugard“ in Bergen auf Rügen ein neues Fachgebäude mit Mensa zu errichten.

Die Regionale Schule „Am Rugard“ wird derzeit von 352 Schüler besucht. Die Schule ist eine gebundene Ganztagschule in Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern (ca. 10 Vereine/ Institutionen). Durch die Umsetzung der Inklusion, Arbeit in Einzelgruppen, Ganztagsunterricht und die damit verbundenen Raumbedarfe ist die räumliche Kapazitätsgrenze überschritten, die ein optimales Arbeiten möglich macht. Es wird geplant, Fachräume in einen neu zu errichtenden externen Funktionalbau auszulagern bzw. neu zu errichten:

Bei der Gestaltung des Fachgebäudes wurde ausgehend vom pädagogischen Konzept ein schlichter, zeitgemäßer und funktionaler Fachkabinettsbau mit Mensa und Nebenräumen entwickelt.

Die Grundidee ist dabei die Konzeption des Gebäudes als einen Ort in den privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räumen geschaffen werden und in denen so etwas wie „Urbanität“ entstehen kann. Es entstehen Kommunikationsräume unterschiedlicher Qualitäten die unterschiedlich genutzt werden können und damit das pädagogische Konzept unterstützen.

Den zentralen „öffentlichen“ Bereich des Gebäudes bildet die Mensa mit den angrenzenden Freianlagen. Dieses Herzstück des Gebäudes bietet einen über 2 Etagen reichenden attraktiven Sammlungsraum.

Die Fachkabinette mit Ihren Nebenräumen wurden funktional sinnvoll geschossweise übereinander angeordnet. Dabei wurden Nebenräume und Vorbereitungsräume zusammengelegt, um Synergien/ Flächenüberlagerungen zur Minimierung des Platzbedarfes zu nutzen.

Weiterhin wurden auch die Flurbereiche so gestaltet, dass diese mit als Funktionsflächen für den Unterricht genutzt werden können (Einzel- und Gruppenarbeitsbereiche insbesondere im Hinblick auf eine inklusionsgerechte Beschulung). Grundsätzlich wurde bei der Entwicklung der Gebäudegestalt an eine Gestaltung des Gebäudes als „lowtec“ Passivhaus gedacht. Das bedeutet, dass neben der optimalen Ausrichtung des Gebäudes und seiner Oberflächen auch gleich eine Verschattung von wesentlichen Glasflächen zum sommerlichen Wärmeschutz durch das Gebäude selbst erreicht wird.

